

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 4. Sonntag, den 4. Julius, 1819.

Die Welt in der Waagschale. *)

Sie wägen weniger denn Nichts, so viel ihrer sind. Psalm 62, 10.

Während Sterbliche sich fortwiegen in Wünschen und Träumen,
kaum bei den Sorgen des Tags achtend des himmlischen Lichts,
schwebst du zürnend zurück, hin zu der Unendlichkeit Räumen,
du, der die Wage geprüft, Engel des strengen Gerichts!

Fest in ewiger Hand des Vaters der Geister gehalten,
wo dessen Glorienstrahl Trost durch den Nebelstreif wirft,
schwebt auf der Schale die Welt; dort auf der andern gestalten
Weltlust und Sünde sich ab — ach, diese schwere — sie sinkt!

Willst, streng Wägender, du, das Schicksal der Schalen verändern,
schmücken den Erdball mit dem, was hier dein Arm noch umfaßt,
mit Sinnbildern der Macht, den Schätzen, den Purpurgewändern,
Steigt seine Schale noch mehr, werthlos ist solcher Ballast!

Jugendfreuden, was sind's? Die Ehrsucht des Mannes, die Schätze
langer Greise, was sind's? Folgen sie über das Grab?
Reich und stark seyn in Gott! so lauten der Christen Gesetze;
Jenseits, jenseits ist Licht! wechselt mit Dunkel nicht ab!

*) Aus: Sinnbilder der Christen, erkl. v. Arthur vom Nordstern. Leipz., 1818. Nr. 12.